

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postfach
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 83.

Donnerstag, 12. April 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Aufgehoben

ist die auf Sonnabend, den 14. d. M. Vorm. 10 Uhr im Gasthose zu Prausitz angelegte **Versteigerung.**

Riesa, 12. April 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.
Sel. Eibam.

Bekanntmachung.

Die **Gemeindeanlagen** auf den 1. Termin und der **Wasserzins** auf das 1. Vierteljahr laufenden Jahres sind baldigst, längstens aber bis zum

30. dieses Monats

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.
Riesa, am 12. April 1894.

Der Stadtrath.

Schwarzberg, Stadtrath.

H. N. G.

Die Lieferung von Geräthen aus Holz, Eisen und Blech, englischen Drehrollen, Wäschgeräthen, Näh- und Trockenmaschinen, sowie der Anstrich verschiedener Utensilien soll **Sonnabend, den 21. d. Mts.** vormittags 10 Uhr öffentlich verhandelt werden. Angebote sind an die unterzeichnete Stelle — Paradenlager G Nr. 3 — jeweils auch Bedingungen und Proben einzulegen, abzugeben.

Paradenlager Reithain, am 13. April 1894.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Derbliches und Sächsisches.

Riesa, 12. April 1894.

Die Königl. Garnison-Verwaltung des Paradenlagers bei Reithain schreibt in heutiger Nr. wieder die Lieferung verschiedener hölzerner, eiserner und blecherner Geräthe, Drehrollen, Wäschgeräthen, Näh- und Trockenmaschinen, sowie den Anstrich verschiedener Utensilien aus. Interessenten seien hiermit auf die bez. Bekanntmachung aufmerksam gemacht.

Bei Eintritt des Frühjahres mehren sich wieder die Klagen der Landwirthe über das unbefugte Besetzen der Wiesen etc. Es sei daher daran erinnert, daß § 368,9 des R.-Str.-G.-B. das unbefugte Gehen, Reiten oder Viehtreiben über Gärten oder Weidenberge, noch nicht abgeerntete Wiesen, bestellte Felder, oder mit einer Einfriedigung oder mit Warnungszeichen versehenen Grundstücke, Privatwege u. s. w. mit Strafe bedroht.

Gelegentlich der am 17. Mai in Torgau stattfindenden 550 jähr. Jubelfeier der gepanzerten Schützen wird Herr Bruno Wolff in Strehla ein: Extrazug ab Meissen mittels Dampfschiff nach Torgau entrichten, an der sich Jedermann beteiligen kann. Zu der Jubelfeier sind u. A. eingeladen worden die Schützengilden zu Riesa, Strehla, Meissen, Kommasch, Großenhain, Mühlberg, Belgern. Die Abfahrt des Schiffes ist hier in Aussicht genommen 1/6 Uhr früh, die Ankunft in Torgau gegen 9 Uhr Vormittags. Während der Fahrt soll auf dem Schiffe musikalische Unterhaltung u. Geboten werden. Die Teilnahme an der Fahrt dürfte eine rege werden.

Die „Heilsarmee“ scheint einen Einfall nach Sachsen zu planen. Wenigstens schreibt ihr Organ „Der Kriegsruf“: „Vetor für Sachsen! Kürzliche Berichte über die schreckliche Lage der Dinge in Sachsen haben den Kommissär überzeugt, daß wir nicht mehr zögern dürfen in den Bemühungen, unser Werk dort anzufangen. Ein Pionier ist ausgesandt worden, unsere Schriften zu verkaufen und Vorbereitungen für die erklärenden Versammlungen zu treffen.“ Die erste Versammlung ist in Leipzig angekündigt.

Wie alljährlich, so wollen wir auch in diesem Jahre auf das „Verbot des Rauchens im Walde“ hinweisen. Welche Gefahr, zumal bei dem jetzigen trockenen Frühjahr, durch verheerende Waldbrände damit verbunden ist, weiß ein Jeder zu beurtheilen, und so muß denn auch ein jeder Waldbesucher, ob Erwachsener, ob Kind, darauf sehen, auch nicht den geringsten Schaden durch Unvorsichtigkeit oder dergleichen anzurichten.

Bisher wurden die Uhren auf den deutschen Bahnhöfen stets um 8 Uhr Morgens nach der von Berlin aus übermittelten Zeitangabe richtig gestellt. Neuerdings ist die Einrichtung getroffen, daß die Bahnhofsuhrn unmittelbar von der Sternwarte in Berlin geregelt werden. Bisher hat sich diese Neuerung gut bewährt.

Meißen, 10. April. Heute Mittag gegen 1 Uhr trafen die Herren Staatsminister von Meyß, Kreisauptmann Schmiedel und Geheimrath von Hoffe hier ein. Sie wurden von Herrn Geheimen Regierungsrath Amtshauptmann von Kirchbach aus dem Bahnhofe empfangen und fuhrten in dessen Begleitung nach der böhmischen Bezirksanstalt. Dann wurde die Amtshauptmannschaft in Meißen besichtigt und darauf fand in der Wohnung des Amtshauptmanns ein Diner statt. Sodann stattete der Herr Minister noch dem Rathhause einen Besuch ab.

Dresden. Auf dem Offiziers-Schießplatz auf dem Waldschloßchen übt sich jetzt unter Aufsicht des Herrn Polizeihauptmanns v. Wolffsdorff das Königl. Gendarmenregiment mit dem Einschleßen der ihm zuertheilten Revolver ein. Die

Waffen funktionieren vortreflich; noch auf 80 Meter werden gute Resultate erzielt. In der letzten Zeit haben die Mannschaften auch scharfe Säbel erhalten, während die Gendarmen in Civil mit Schlagringen ausgestattet worden sind.

Die viel umworbene „Roch'sche Ecke“ am Altmarkt wird baldigst von der Bildfläche verschwinden. Um eine halbe Million hat der Besitzer capitulirt. Consequent ist er gewesen, das muß man ihm lassen, nicht um eine Mark ist er von seiner Forderung, die er vor zehn Jahren bereits stellte, zurückgegangen. Die Bauant hat nachgegeben und ihm die volle Summe gezahlt. Nun wird das Residenccafé, das jetzt bekanntlich nur an die König Johannstraße angelehnt war, sich einschalten können und wird vielleicht im Stande sein, den im besten Flor stehenden Cafés Central und Metropol Concurrenz zu machen. Auch das dem Residenccafé gegenüber liegende Grundstück, das die Ecke der Galleriestraße bildet, ist zum Abbruch angekauft und wird sich hier ein prächtiger Neubau erheben, der eine Zier für die König Johannstraße werden wird.

Dresden, 12. April. Die von einigen hiesigen und auswärtigen Blättern veröffentlichte Nachricht, der König würde sich zum Kurzgebrauch nach Ems begeben, bestätigt sich, wie wir von kompetenter Stelle erfahren, nicht. Heute früh ist die Herzogin von Genua hier eingetroffen, und vom Königspar am Bahnhofe empfangen und herzlich begrüßt worden.

Bautzen. Eine Unachtsamkeit wäre bald einem hiesigen Einwohner ziemlich theuer zu stehen gekommen. Ein auf einer Tischdecke niedergelegter Betrag von 60 Mk. in Gold, dessen Verlust man erst gewahr wurde, als man das Geld ausgeben wollte, war, wie die angestellten Nachforschungen ergaben, bei Ausschütteln der Decke in den Kohlenkasten, von da in den Ofen und dann in die Aschgrube gewandert. Beim Durchwerfen des Grußensinhalts fand man glücklicherweise die vermissten Goldstücke, aber schwarz wie die Raben; nur ein Zehnmarkstück war zur Hälfte geschmolzen.

Döbeln, den 11. April. Im hiesigen Stadttheater machte sich in der gestrigen Vorstellung ein Brandgeruch bemerkbar, der vom Publikum nicht weiter beachtet wurde, der von der freiwilligen Feuerwehr gestellten Theaterwache aber Veranlassung zu sorgfältiger Abjuchung des Bühnenhauses gab. Nach eingehendem Suchen, das lange vergeblich war, bemerkte man an der Decke der Herrens Garderobe, über einer dort angebrachten brennenden Sicherheitslampe, einen kaum sichtbaren Brandfleck. Beim Entfernen des Puges stellte sich heraus, daß in dem Fehlboden bereits ein Brett durchgebrannt und der dort liegende Balken stark glimmte, also der Brand schon ziemlich weit vorgeschritten war. Der Brandherd, der bei weniger Umsicht der Theaterwache die verheerendsten Folgen hätte haben können, wurde natürlich, ohne daß das Publikum etwas bemerkte, sofort auf das Gründlichste unschädlich gemacht.

Ramenz. Eine abenteuerliche, noch völlig unaufgeklärte Geschichte wird von einigen Blättern aus Saska gemeldet. Ein dortiger Grubenarbeiter K., welcher mit seiner Frau in Unfrieden lebte, soll nämlich sein eigenes Kind verkauft haben. Derselbe ging am Palmsonntag mit seinem einzigen Kinde, einem Mädchen von vier Jahren, nach dem Nachbarorte Döbling angeblich zur Kirche, um dort, wie er zu Hause sagte, der Konfirmation der Jugend beizuwohnen. Dort angekommen, begab er sich jedoch ins Wirthshaus und wurde hier von einer dem Wirth unbekannt Dame empfangen, welche wenige Stunden vorher in einem geschlossenen Wagen vorgefahren war und sich für die Schwester des K. ausgab (K. stammt aus Berlin). Beide bestiegen hierauf

mit dem Kinde den Wagen und verließen das Dorf in der Richtung nach Ramenz. Am Abend kehrte K. wieder nach Döbling und Saska zurück, aber ohne das Kind; dies sei verkauft und in guten Händen, sagte er, und wies zur Bestätigung seiner Aussage mehrere blanke Goldstücke vor. Die Mutter des Kindes, welche zu Hause längst auf die Rückkehr ihres Lieblings und ihres Gatten gewartet hatte, ging endlich, von Ungeduld ergriffen, auch nach dem Nachbarorte, um sich nach dem Verbleib zu erkundigen. Als sie bei dem Gastwirth, wohin sie zuerst ihre Schritte lenkte, von dem Geschehen erfuhr, reiste sie den Verschwindenden sofort nach, ohne bis dato von dem Kinde oder von der Dame eine Spur gefunden zu haben. Am nächsten Morgen verschwand auch K. plötzlich aus der Gegend. Der Verbleib der ganzen Familie ist bis jetzt unaufgeklärt.

Zwickau. Wie schwere Folgen vernachlässigte, von Anfang an unbedeutend erscheinende Wunden nach sich ziehen können, mußte ein Einwohner von Rosenthal erfahren. Derselbe wurde vor einigen Wochen auf einem Bodderfest von einem anderen Gast nach vorausgegangenem unbedeutendem Wortwechsel in den Finger gebissen. Der Verletzte suchte nicht sofort ärztliche Hilfe, sondern wandte Hausmittel an. Die Wunde verschlimmerte sich jedoch nach Verlauf einiger Wochen so sehr, daß in voriger Woche der ganze Finger abgenommen werden mußte und es noch fraglich erscheint, ob nun Heilung erfolgen wird, da der ganze Arm angeschwollen ist. Ein Jeder beherzige daher erneut die Warnung, auch die kleinsten Verletzungen entsprechend zu beachten, ehe es zu spät wird.

Rossen. Am Montag wurde in unmittelbarer Nähe unserer Eisenbahnstation durch den vom hiesigen Bahnhof Abends 1/9 Uhr nach Leipzig verkehrenden beschleunigten Personenzug ein junger Mann — Seminarist — überfahren und getödtet. Der Unglückliche hatte sich vor der Maschine ins Weis geworfen und war trotz aller Bemühungen der Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stillstand zu bringen.

Werdau. Der hiesigen Realschule ist durch den hiesigen Fabrikanten Ludwig Göbner eine Stiftung von 10000 M. überwiesen worden. Sie ist bestimmt, fröhlichen Jugendfinn zu pflegen, die Verlust anzuregen und Liebe zum Vaterlande zu erwecken. Zur Erreichung dieses Zieles sollen die Zinsen des genannten Capitals verwendet werden, um entweder Schülern der beiden obersten Classen unter Führung eines Lehrers der Anstalt gemeinschaftliche Ferienwanderungen durch die heimathlichen Gauen zu ermöglichen, oder auch um einzelnen Schülern, die sich im Laufe des Jahres als tüchtig und würdig erwiesen haben, Reisestipendien im Betrage von 15 bis 60 M. zu gewähren, damit sie einzeln oder in kleinen Gruppen selbstständig die Thäler und Höhen des Vaterlandes besuchen.

Schmilka, 9. April. Der sehr saure Geschäftstag innerhalb der Sandstein-Industrie macht sich auch in den Bruchgebieten bei Postelwitz und Schöna x. geltend. Am Sonnabend wurden in den Postelwitz Brücken 26 Arbeiter abgezogen; eine weitere Verminderung des Arbeiterpersonals steht außerdem bevor. Die abgezogenen Arbeiter gehen meist den benachbarten böhmischen Dörfern an. — Da in den Forsten der Herrschaft Schluckenau ganz bedeutender Wind- und Schnebruch aufzuräumen ist, so wurden am Sonnabend und Sonntag Arbeitskräfte von hier und Herrnskreitschen angenommen, welche in diesen Waldungen auf längere Dauer Beschäftigung finden.

Falkenstein, 10. April. Mit Eintritt der wärmeren Witterung tritt auch die Jägerplage wieder in den Vordergrund. Erst gestern sind wieder zwei Karawanen Jäger-